

Menschen mit Behinderung



Integrationsprojekte messen sich im freien Wettbewerb am Markt mit anderen Unternehmen als

- rechtlich und wirtschaftlich selbstständige **Integrationsunternehmen** oder
- rechtlich unselbstständige **Integrationsbetriebe** oder **Integrationsabteilungen** von Firmen, die selbst kein Integrationsunternehmen sind

Rechtliche Grundlage
SGB IX §§ 132 bis 135

Zielsetzung

- Integrationsprojekte bieten schwerbehinderten Menschen
- Ausbildung und Beschäftigung mit tariflicher und ortsüblicher Bezahlung
 - arbeitsbegleitende Betreuung
 - Verbesserung der Chancen auf dem allgemeinen Arbeitsmarkt

Belegschaft

25 bis 50 Prozent der Beschäftigten sind besonders betroffene schwerbehinderte Menschen

Förderung des Integrationsamtes

- Kostenbeteiligung beim Bau von Gebäuden
- Kostenbeteiligung bei der Ausstattung mit Maschinen
- Zuschüsse zu den Lohnkosten bei Minderleistung



Integrationsprojekte

erfolgsorientiert und sozial engagiert

In Bayern sind überwiegend Klein- und Mittelbetriebe aus verschiedenen Wirtschaftszweigen als Integrationsprojekte tätig. Von Werkstätten für behinderte Menschen unterscheiden sie sich vor allem darin, dass sie sozialversicherungspflichtige Arbeits- und Ausbildungsplätze für schwerbehinderte Menschen schaffen, deren Behinderung sich im Arbeitsleben besonders schwerwiegend auswirkt und deren berufliche Integration in den allgemeinen Arbeitsmarkt dadurch erschwert ist. Derzeit werden 81 Integrationsprojekte vom Integrationsamt gefördert. Von den 2.770 Beschäftigten sind 1.562 schwerbehinderte Kolleginnen und Kollegen.

Integrationsprojekte beweisen: Wirtschaftlicher Erfolg und soziales Engagement müssen keine Gegensätze sein. Aber gerade in wirtschaftlich schwierigen Zeiten ist es auch für Integrationsprojekte nicht leicht, sich am Markt zu behaupten. Da ist es besonders wichtig, Marktnischen zu finden und Erfolg versprechende Geschäftsfelder zu besetzen. Denn als Unternehmen müssen Integrationsprojekte sich im freien Wettbewerb behaupten und wirtschaftlich rentabel arbeiten. Künftig setzt die Förderung deshalb eine betriebswirtschaftliche Planung voraus, die erwarten lässt, dass ein überwiegender Teil der laufenden Kosten des Betriebes durch eigene Umsätze am Markt gedeckt wird und nur nachrangig durch laufende öffentliche Zuschüsse.

Regenbogen baut Brücken und findet neue Wege

>> Die Wiedereingliederung von Menschen mit seelischen Erkrankungen in den normalen Arbeitsalltag zählt zu den Hauptaufgaben der Regenbogen Arbeit gGmbH in Haar, einer Tochtergesellschaft des Regenbogen e. V.



„Training on the job“ heißt das Motto für die Mitarbeiter mit einer seelischen Erkrankung. Im Team können sie ihre Möglichkeiten und Grenzen neu definieren, sie erfahren gesellschaftliche Anerkennung und das Gefühl, ihren Beitrag für die Gesellschaft zu leisten.

Derzeit bietet der Regenbogen über 100 betreute Arbeitsplätze in acht verschiedenen Betrieben an. Hier haben Mitarbeiter mit einer seelischen Behinderung die Möglichkeit, Ängste und Unsicherheiten hinsichtlich realer Arbeitsanforderungen zu überwinden und ihre Belastbarkeit zu testen. Eine kontinuierliche Anleitung und Betreuung hilft ihnen dabei, die eigene Leistungsfähigkeit schrittweise zu entwickeln und zu stabilisieren.

- > Mit der Übernahme einer **Gärtnerei** im Jahr 1989 fing alles an: Heute liegt der Betriebsschwerpunkt mehr auf der **Gemüseverarbeitung**. Salate und Gemüse aus ökologischem Anbau sind in Großkantinen sehr gefragt.
- > Fachgerechte **Abfallentsorgung** und **Wertstoffverwertung** sind große Herausforderungen der Zukunft. 1993 expandierte Regenbogen in diesen innovativen Markt.
- > 1990 wurde das „Cafe Regenbogen“ im Bezirkskrankenhaus Haar übernommen und in den letzten Jahren um einen **Catering** und **Schulcatering-Service** erweitert.
- > Mit der Übernahme der Postkantine 1999 und der Kantinen des Abfallwirtschaftsbetriebes München 2001 hat sich der **Gastronomiebereich** zu einem Tätigkeitsschwerpunkt der Regenbogen-Gruppe entwickelt.

Regenbogen Arbeit gGmbH

- > Bei Fragen wenden Sie sich an Herrn Schneck, Geschäftsführer der Regenbogen Arbeit gGmbH
Telefon 0 89/45 69 83 25 oder E-Mail
christof.schneck@regenbogen-arbeit.de



Volker Riesler
Leiter des Integrationsamtes
– Region Oberbayern

„Soziales Engagement und wirtschaftlicher Erfolg: Integrationsprojekte bilden eine Brücke zwischen den Werkstätten für behinderte Menschen und dem allgemeinen Arbeitsmarkt. Zugleich sind sie aber auch ein überzeugendes Beispiel für alle Arbeitgeber, in ihren Betrieben mehr schwerbehinderte Mitarbeiter zu beschäftigen.“

Richelstraße 11, 80634 München

Ansprechpartner Integrationsprojekte: Irene Kreßel

Telefon 0 89/1 30 62-5 62, Fax 0 89/1 30 62-4 16

E-Mail: integrationsamt.obb@zbfbs.bayern.de

Hier blühen nicht nur Blumen auf

>> In der Landgärtnerei arbeiten Menschen mit einer seelischen Erkrankung Seite an Seite mit Floristen und Gärtnern.

Mit insgesamt 14 Mitarbeitern wirtschaftet man in Bad Endorf eigentlich wie in jeder anderen Gärtnerei auch. Nur setzt sich die Belegschaft der Landgärtnerei aus acht gelernten Fachkräften und aus sechs Beschäftigten mit einer seelischen Erkrankung zusammen, die hier eine neue berufliche Basis finden.

„Wir setzen unsere Mitarbeiter nach ihren Fähigkeiten ein und nehmen einfach Rücksicht auf sie. Dabei sind wir von unserem Selbstverständnis her keine Therapieeinrichtung, sondern ein ganz normaler Betrieb und so werden wir von den Kunden auch wahrgenommen“, erläutert die Betriebsleiterin und Gartenbauingenieurin Christine Bayer.



Eine sinnerfüllte Arbeit wie in der Landgärtnerei Bad Endorf kann die Persönlichkeit stabilisieren und helfen, sich wieder als Teil der Gesellschaft zu fühlen.

Integration ist, wenn die Leistung und nicht die Behinderung im Vordergrund steht



Der Laptop von Manfred Johnen ist mit Braille-Zeile und Sprachausgabesystem ausgestattet. So kann der blinde Systemanalytiker mit Projektverantwortung seine Arbeit selbstständig und eigenverantwortlich erledigen.

>> Bei der SIGMETA GmbH in München, einem Tochterunternehmen der Stiftung Pfennigparade, werden vor allem für Kunden des Mittelstandes, die selbst kein eigenes oder nur ein kleines Rechenzentrum haben, Analyse-, Beratungs- und Realisierungskonzepte erarbeitet.

Der IT-Dienstleister, der in den Geschäftsfeldern IT-Infrastruktur, Support und Softwaretraining tätig ist, beschäftigt in seinen Projektteams behinderte und nicht behinderte IT-Spezialisten. Von den 165 Mitarbeitern haben 92 eine Körper- oder Sinnesbehinderung.

„Nur wenn wir uns am Markt gut präsentieren und erfolgreich behaupten, können wir Chancengeber für benachteiligte und behinderte Menschen sein. Denn durch eigene Arbeit sichern sie ihren Verdienst und erfahren dadurch die beste Gleichstellung“, davon ist Reinhard Männer, einer der beiden Geschäftsführer der SIGMETA GmbH und selbst blind, überzeugt.



Werkstätten:Messe 2007

Premiere gelungen – Fortsetzung folgt

Vom 22. bis 25. Februar 2007 findet in Nürnberg die zweite Werkstätten: Messe mit einem umfangreichen Rahmenprogramm statt, das wieder neugierig macht auf Produkte und Dienstleistungen behinderter Menschen. Weitere Informationen: www.werkstaettenmesse.de <<



Kursangebot 2007

Das neue Kursangebot enthält ein kompaktes Bündel von Weiterbildungsangeboten. Anmeldung per Fax 09 31/7 84 74 57 oder online: www.kurse-integrationsamt-bayern.de <<



Die Kurse bauen aufeinander auf und sind gegliedert in – Grundkurse – Aufbaukurse – Fachkurse – Workshops – Arbeitgeberveranstaltungen – Informationsveranstaltungen



Integrationspreis JobErfolg 2006

Am 3. Dezember 2006 – dem Welttag für Menschen mit Behinderung – wurden im Kultur- und Kongresszentrum Rosenheim die Gewinner des Integrationspreises „JobErfolg 2006“ ausgezeichnet.

Preisträger in der Kategorie Öffentlicher Dienst: Landesamt für Vermessung und Geoinformation in München

Die berufliche Integration von hör- und sprachbehinderten Menschen wird hier vorbildlich praktiziert. Durch ständige Anpassung an die technische Entwicklung sowie durch entsprechende Fort- und Weiterbildung wird die Beschäftigung von über 30 gehörlosen oder hochgradig sprachbehinderten Mitarbeitern begleitet.



In der Dienststelle finden regelmäßig Gebärdensprachkurse statt

Auch die 35 Beschäftigten mit anderen Behinderungen werden in geeigneter Weise unterstützt.

Preisträger in der Kategorie Privatwirtschaft: Pauli Heizung & Sanitär in Freyung



Die Firma Pauli zeigt beispielhaft die Integration von schwerbehinderten Menschen im Handwerk. Obwohl der Betrieb nicht der Beschäftigungspflicht unterliegt, sind vier der 18 Mitarbeiter schwerbehindert. Für einen von ihnen – einen Rollstuhlfahrer mit notwendiger Arbeitsassistenz – musste der Arbeitsplatz sogar entsprechend umgestaltet werden.

Ehrenpreis: Bäckerei Weber in Ammerthal

Die Bäckerei Weber beschäftigt neun Mitarbeiter, davon sechs Auszubildende. Matthias Anderle, einer der Auszubildenden zum Bäcker, ist geistig behindert. Der junge Mann ist bei allen im Betrieb akzeptiert und voll integriert. <<



Impressum

ZB Bayern erscheint viermal jährlich als Beilage der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf
Herausgeber: Zentrum Bayern Familie und Soziales (ZBFS) – Integrationsamt, Bayreuth
Verlag: Universum Verlag GmbH, 65175 Wiesbaden, Telefon: 06 11/90 30-3 23
E-Mail: sabine.wolf@universum.de
Herstellung: Manfred Morlok

Redaktion: Hans Stenz (verantwort. für Hrsg.), Michael Neuner, Sabine Wolf (verantwort. für Verlag), Dagmar Binder
Layout: Susanne Knieriemen, Wiesbaden
Fotos: Geodaten Bayern, Getty Photodisc, Ingram Publishing, Haustechnik Pauli, Landgärtnerei, Thomas Langer, Regenbogen, Sigmata, Alexander Unger
Druck: Druckhaus Main-Echo GmbH & Co KG, 63741 Aschaffenburg

Redaktionsschluss: November 2006
Auflage: 32.000

www.integrationsaemter.de ist das Internet-Angebot der ZB Zeitschrift: Behinderte Menschen im Beruf und der deutschen Integrationsämter

Kontakt: Michael Neuner
Telefon: 09 21 / 6 05-38 04